Nr. 30. b.

A. 30. b. 33

Nachdem Sr. Königl. Majestät in Preussen/ &c. Unserm allergnädigsten Könige und Herrn/ unterthänigst vorgetragen worden/ waßmassen wider die vorigen/ sonderlich am 1. Julii 1700. und 2. Julii 1709. publicirte allergnädigste Edicte, nicht allein allerhand frembdes Glaß in Dero hiesige Lande/ der Chur- und Marck-Brandenburg/ wie auch in Dero Hertzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt hinein practiciret/ und sowol öffentlich als heimlich verhandelt/ sondern auch in specie von den Böhmischen Glaßhändlern sowol Kreyden- als Christallen-Glaß/ denen Edicten schnurstracks zuwider/ in grosser Menge eingeführet worden/ dahingegen Sr. Königl. Majestät selbst eigne Glaß-Hütten decrediriret/ und das auf denenselben/ insonderheit auf der mit schweren Kosten zu Potstam angefertigten und zum guten Stande gebrachten Glaß-Hütte verfertigte Trinck-Glaß/ zum mercklichen Schaden unverkauffet liegen geblieben/ hingegen das Geld vor frembdes Glaß häuffig ausser Landes verführet sey; Als haben allerhöchstgedachte Se. Königl. Majestät hiedurch jedermänniglich nochmahls kund und zu wissen/ machen wollen/ daß es bey denen vorhin/ sonderlich denen obangezogenen Edicten/ schlechterdings sein Bewenden habe; Und diesemnach von nun an kein frembdes Glaß/ es habe Nahmen wie es wolle/ und komme her wo es wolle/ es sey Christallin- Kreyden- Trinck- Fenster- Scheiben- Holl- oder Taffel-Glaß in Dero obbenannte Lande eingeführet/ noch darin verhandelt oder verkaufft werden solle/ bey Vermeidung der Confiscation des Glases/ auch anderer willkührlicher Bestraffung/ allermassen Sr. Königl. Majestät selbst eigne Glaßhütten nunmehro in dem Stande sind/ daß allerhand Glaß zur Gnüge darin verfertiget/ und die benannte Lande und Provintzien damit überflüßig versehen werden können/ die Taxe auch/ besonders bey der Potsdamschen Glaß-Hütte/ und von dem feinen Trinck-Glase/ so sehr moderiret worden/ daß niemand darüber sich zu beschweren Ursach haben kan; Und weiln sich der Böhmischen Glaß-Händler/ ohnerachtet der nur erwehnten Edicten/ dennoch sehr viel in denen Königl. Landen und Provintzien mit grossen Quantitæten des Böhmischen Glases aufhalten und damit sowol in Dero Königl. Residentzien und andern Städten als auch auf dem Lande hausiren sollen/ hingegen von dem Königl. Glase/ wie es ihnen anbefohlen/ und vorgeschrieben worden/ wenig oder nichts verkauffen/ da man doch erböhtig/ ihnen/ wenn sie bey Dero Königl. Hütten gnugsahme Sicherheit stellen/ von Zeit zu Zeiten eine gewisse quantitæt Glases/ biß sie es vertrieben/ zu borgen; Als soll auf selbige besonders ein wachsahmes Auge gehalten/ und wol beobachtet werden/ ob sie frembdes Glaß vertreiben/ gestalt Se. Königl. Majestät dieselbe/ nebst der Confiscation des Glases/ desto härter bestraffen lassen wollen/ wenn sich einer oder der andere derselben mit frembden Glaß-Waaren in Dero Landen/ es sey wo es wolle/ finden/ hingegen das in Dero Landen verfertigte/ ob es wohl besser als das Böhmische/ auch im Preise mit selbigen gleich ist/ aus andern Absichten liegen lassen solte; Seine Königl. Majestät befehlen solchemnach allen Dero Hohen- und Niedrigen-Bedienten/ in allen Dero Provintzien und Landen/ sambt und sonders hiemit allergnädigst und ernstlich/ über diese Königl. allergnädigste Verordnung steiff/ fest und nachdrücklich zu halten/ die Uebertreter auch sofort anhalten/ und die Waaren des frembden Glases verarrestiren zu lassen/ die Sache aber an Sr. Königl. Majestät hohe Persohn unterthänigst zu berichten/ und weitere allergnädigste Verordnung zu erwarten/ insonderheit werden alle Königl. Zoll- und Accise-Bediente/ wie auch die Land- und Ausreutere hiedurch befehliget/ keine dergleichen frembde Glaß-Waaren in Sr. Königl. Majestät Landen einzulassen/ sondern diejenige/ so sie führen/ mit Vorzeigung dieses Mandati, so bald sie auf die Grentzen und erste Königl. Zoll-Städte kommen/ zurück zu weisen/ und unter keinerley prætext, bey Vermeydung unausbleiblicher harter Bestraffung/ jemanden durch die Finger zusehen; Damit nun dieses umb so vielmehr einem jeden bekannt werde/ und niemand mit der Unwissenheit sich hiernegst entschuldigen möge/ so soll dieses Edict in der gantzen Chur- und Marck-Brandenburg/ ingleichen in dem Hertzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt/ aller Orten und Enden in Städten und auf dem Lande/ gewöhnlicher massen publiciret und öffentlich angeheffret werden/ derjenige aber/ welcher einen Verbrecher ansaget/ den halben Theil von der Straffe/ weil der andere Theil bey Sr. Königl. Majestät Scatoull-Gefällen berechnet wird/ zu gewarten haben; Uhrkundlich unter Sr. Königl. Majestät Eigenhändigen Unterschrifft und vorgedrucktem Königlichen Insiegel; Geben Berlin/ den 2. Octobr. 1713.

Friderich Wilhelm.

L. S.

E. B. v. Kameke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-460582-p0005-8

AB 180015

ULB Halle 3
002 053 950

Sb

68 – HS
69 – HS
85 – HS

aber
V

Kein Rest

R

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-460582-p0006-4

A. 30. b. 33

Nachdem Sr. Königl. Majestät in Preussen/ &c. Unserm allergnädigsten Könige und Herrn/ unterthänigst vorgetragen worden/ waßmassen wider die vorigen/ sonderlich am 1. Julii 1700. und 2. Julii 1709. publicirte allergnädigste Edicte, nicht allein allerhand frembdes Glaß in Dero hiesige Lande/ der Chur- und Marck-Brandenburg/ wie auch in Dero Hertzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt hinein practiciret/ und sowol öffentlich als heimlich verhandelt/ sondern auch in specie von den Böhmischen Glaßhändlern sowol Kreyden- als Christallen-Glaß/ denen Edicten schnurstracks zuwider/ in grosser Menge eingeführet worden/ dahingegen Sr. Königl. Majestät selbst eigne Glaß-Hütten decrediriret/ und das auf denenselben/ insonderheit auf der mit schweren Kosten zu Potstam angefertigten und zum guten Stande gebrachten Glaß-Hütte verfertigte Trinck-Glaß/ zum mercklichen Schaden unverkauffet liegen geblieben/ hingegen das Geld vor frembdes Glaß häuffig ausser Landes geführet sey; Als haben allerhöchstgedachte Se. Königl. Majestät hiedurch jedermänniglich nochmahls kund und zu wissen/ machen wollen/ daß es bey denen vorhin/ sonderlich denen obangezogenen Edicten/ schlechterdings sein Bewenden habe; Und diesemnach von nun an kein frembdes Glaß/ es habe Nahmen wie es wolle/ und kommt her wo es wolle/ es sey Christallin- Kreyden- Trinck- Fenster- Scheiben- Holl- oder Taffel-Glaß in Dero obbenannte Lande eingeführet/ noch darin verhandelt oder verkaufft werden solle/ bey Vermeidung der Confiscation des Glases/ auch anderer willkührlicher Bestraffung/ allermassen Sr. Königl. Majestät selbst eigne Glaßhütten nunmehro in dem Stande sind/ daß allerhand Glaß zur Gnüge darin verfertiget/ und die benannte Lande und Provintzien damit überflüßig versehen werden können/ die Taxe auch/ besonders bey der Potsdamschen Glaß-Hütte/ und von dem feinen Trinck-Glase/ so sehr moderiret worden/ daß niemand darüber sich zu beschweren Ursach haben kan; Und weiln sich der Böhmischen Glaß-Händler/ ohnerachtet der nur erwehnten Edicten/ dennoch sehr viel in denen Königl. Landen und Provintzien mit grossen Quantitæten des Böhmischen Glases aufhalten und damit sowol in Dero Königl. Residentzien und andern Städten als auch auf dem Lande hausiren sollen/ hingegen von dem Königl. Glase/ wie es ihnen anbefohlen/ und vorgeschrieben worden/ wenig oder nichts verkauffen/ da man doch erböhtig/ ihnen/ wenn sie bey Dero Königl. Hütten gnugsahme Sicherheit stellen/ von Zeit zu Zeiten eine gewisse quantitæt Glases/ biß sie es vertrieben/ zu borgen; Als soll auf selbige besonders ein wachsahmes Auge gehalten/ und wol beobachtet werden/ ob sie frembdes Glaß vertreiben/ gestalt Se. Königl. Majestät dieselbe/ nebst der Confiscation des Glases/ desto härter bestraffen lassen wollen/ wenn sich einer oder der andere derselben mit frembden Glaß-Waaren in Dero Landen/ es sey wo es wolle/ finden/ hingegen das in Dero Landen verfertigte/ ob es wohl besser als das Böhmische/ auch im Preise mit selbigen gleich ist/ aus andern Absichten liegen lassen solte; Seine Königl. Majestät befehlen solchemnach allen Dero Hohen- und Niedrigen-Bedienten/ in allen Dero Provintzien und Landen/ sambt und sonders hiemit allergnädigst und ernstlich/ über diese Königl. allergnädigste Verordnung steiff/ fest und nachdrücklich zu halten/ die Ubertreter auch sofort anhalten/ und die Waaren des frembden Glases verarrestiren zu lassen/ die Sache aber an Sr. Königl. Majestät hohe Persohn unterthänigst zu berichten/ und weitere allergnädigste Verordnung zu erwarten/ insonderheit werden alle Königl. Zoll- und Accise-Bediente/ wie auch die Land- und Ausreutere hiedurch befehliget/ keine dergleichen frembde Glaß-Waaren in Sr. Königl. Majestät Landen einzulassen/ sondern diejenige/ so sie führen/ mit Vorzeigung dieses Mandati, so bald sie auf die Grentzen und erste Königl. Zoll-Städte kommen/ zurück zu weisen/ und unter keinerley prætext, bey Vermeydung unausbleiblicher harter Bestraffung/ jemanden durch die Finger zusehen; Damit nun dieses umb so vielmehr einem jeden bekannt werde/ und niemand mit der Unwissenheit sich hiernegst entschuldigen möge/ so soll dieses Edict in der gantzen Chur- und Marck-Brandenburg/ ingleichen in dem Hertzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt/ aller Orten und Enden in Städten und auf dem Lande/ gewöhnlicher massen publiciret und öffentlich angeheffet werden/ derjenige aber/ welcher einen Verbrecher ansaget/ den halben Theil von der Straffe/ weil der andere Theil bey Sr. Königl. Majestät Scatoull-Gefällen berechnet wird/ zu gewarten haben; Uhrkundlich unter Sr. Königl. Majestät Eigenhändigen Unterschrifft und vorgedrucktem Königlichen Insiegel; Geben Berlin/ den 2. Octobr. 1713.

L. S.

Friderich Wilhelm.

E. B. v. Kameke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-460582-p0008-5